Thorner  Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 Pf.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 Pf.

Nr. 170. Donnerstag, den 24. Juli 1890.

Tagesschau.

Während des verflossenen Monats Juni haben sich in dem Hafen von Antwerpen im Ganzen 2899 Auswanderer eingeschifft. Von diesen 2899 reisten nur 72 nach Argentinien und gar nur 2 nach Brasilien, so sehr hat die Auswanderung nach Süd-Amerika abgenommen. Noch vor einem Jahre gingen monatlich über Antwerpen nach Argentinien wenigstens 4 bis 5 Mal so viel Personen als nach Australien; im verflossenen Monat war die Zahl der nach Australien Auswandernden genau doppelt so groß wie diejenige der nach Argentinien Auswandernden. Aus Brasilien endlich kehren in der gegenwärtigen Zeit mehr Personen über Antwerpen nach Europa zurück, als solche sich von hier nach dorthin begeben. Die meisten der Auswanderer hatten, wie immer, Nordamerika zum Ziel ihrer Reise gewählt.

Die in Nr. 173 des Reichs- und Staats-Anzeigers erwähnten, in dem „Zentralblatt für das deutsche Reich" veröffentlichten Vorschriften, betreffend die Aenderung und Ergänzung des Regulativs für Gewerbeanstalten, in denen unter steuerlichen Controlle stehender Branntwein gereinigt werden darf, sind von dem Finanz-Minister den Steuer-Directionsbezirken mit dem Bemerken bekannt gemacht worden, daß die in Folge der nachträglichen Berechnung des Schwundes für die seit dem 1. October 1887 in den Reinigungsanstalten stattgehabten Bestandesaufnahmen eventuell außer Steueranspruch zu lassenden, zwischen 1 und 2½ pCt. der in der betreffenden Reinigungsanstalt verarbeiteten Menge reinen Alcohols liegenden Fehlmängen gleichfalls bei dem nach dem Conto vorhandenen Branntwein, auf welchen der höchste Abgabesatz ruht, abzuschreiben sind. Ferner hat der Finanz-Minister bestimmt, daß jeder Inhaber einer Reinigungsanstalt, welcher die Vergünstigung unter steuerlicher Controlle stehenden Branntwein zu reinigen sich fernerhin erhalten will, sowie jeder Inhaber einer Reinigungsanstalt, welcher für seinen Betrieb eine 1 pCt. übersteigende Schwundvergütung in Anspruch nimmt, die Unterwerfung unter die in den §§ 9d bezw. 11a der Aenderungen zu dem Regulativ für die Reinigungsanstalten aufgeführten Bedingungen bei dem zuständigen Hauptamt binnen einer von dem letzteren festzusetzenden kurz bemessenen Frist zu Protocoll zu erklären hat.

Die pariser „France" hatte kürzlich die Nachricht gebracht, daß sich ein Babiergeselle, Namens Rösch in Belfort, aus Verzweiflung darüber umgebracht habe, weil er ungeachtet aller Anstrengungen das Paßvisa nicht habe erlangen können, um seine Verwandten im Niedermorschweiler bei Mühlhausen zu besuchen. Der wirkliche Sachverhalt liegt so, daß Rösch sich erschossen hat, nachdem er vier Tage mit seinen Verwandten verlebt hatte. Der Paß wurde ihm nicht verweigert, weil er nicht darum nachgesucht hatte, und er hat darum nicht nachgesucht, weil er eines Passes nicht bedurfte, um, wie er wohlweislich gethan, die Grenze von Basel aus zu überschreiten. Was helfen aber alle Berichtigungen gegenüber französischen Zeitungen? Es wird doch weiter gelogen.

Aus Amsterdam wird über eine interessante Vereinbarung zwischen Holland und dem deutschen Reiche berichtet: Nach einer zwischen dem niederländischen Minister des Aeußern und dem deutschen Geschäftsträger im Haag zu Stande gekommenen Vereinbarung hat die niederländische Regierung sich verpflichtet, dem Reichskanzleramt jedesmal nach Vollendung der alle zehn Jahre stattfindenden Volkszählung ein statistisches Verzeichniß der in den Niederlanden und den Colonien vorhandenen deutschen Reichsangehörigen einzusenden. Da dabei Namen, Stand, Alter, Religion u. s. w. vermerkt werden und in den Niederlanden nach ungefährer Berechnung etwa 70 000 Deutsche wohnen, die zum weitaus größten Theile nicht naturalisirt sind, so dürfte dies eine sehr umfangreiche und viel Zeit beanspruchende Arbeit werden. Wahrscheinlich werden auch mit anderen Staaten ähnliche Verträge abgeschlossen."

Aus Helgoland meldet die „Nordd. Allg. Ztg.": Eine ungewöhnlich stark besuchte Volksversammlung beschloß, die Helgoländer sollten durch den Gouverneur eine Adresse an die Königin von England absenden mit dankender Verabschiedung von ihr in dem Augenblick, da die Helgoländer mit ihrem stammverwandten Volke wieder vereinigt werden sollten. Die Adresse wurde sofort sehr zahlreich unterschrieben und dem Gouverneur übergeben.

Gegen den engherzigen Standpunkt, der dem berliner internationalen medizinischen Congreß gegenüber von französischen Chauvinisten eingenommen wird, erhebt sich in Frankreich selbst die Stimme des gesunden Menschenverstandes. Der Chirurg Professor Lefort, Delegirter des französischen Unterrichtsministeriums zum berliner Congreß, veröffentlicht im „Matin" einen offenen Brief, in welchem er sich gegen den Vorwurf des mangelnden Patriotismuß wegen Annahme der Mission verwahrt. Der Brief gipfelt in dem Satze: Obwohl es sehr unangenehm sei, nach Berlin zu gehen, so gehe er dennoch hin, um den Antheil Frankreichs an den Wissenschaften zu vertreten und sich über die Fortschritte der Chirurgie in der ganzen Welt zum Besten der französischen Wissenschaft zu unterrichten. Characteristisch ist der Schluß, in welchem Lefort erklärt: Daß man bei allem Patriotismuß den deutschen Aerzten für die Pflege dankbar sein müsse, welche sie 1870 den französischen Verwundeten in absolut gleichem Maße wie den deutschen Verwundeten zu Theil werden ließen.

Nach dem das preußische Staatsministerium den vom Unterrichtsminister ausgearbeiteten Grundzügen für ein Gesetz über die öffentliche Volksschule seine Zustimmung ertheilt haben wird, soll der Entwurf, wie verlautet, veröffentlicht und so den Fachkreisen die Gelegenheit einer rechtzeitigen Prüfung und Beurtheilung aller Einzelheiten gegeben werden.

Die Unterredung des Fürsten Bismarck mit dem Redacteur des „Frankfurter Journals", Julius Ritterhaus, wird noch ein Nachspiel haben. Die „Post", welche in jenem Artikel schlecht fortgekommen war, hatte von einer „bewußten Fälschung" gesprochen und Redacteur Ritterhaus will deshalb die Injurienklage erheben. Die „Post" will mit einer gleichen Klage antworten. Andere Zeitungen rathen von einem gerichtlichen Vorgehen ab.

Die „Münch. N. Nachr.", ein nationalliberales Blatt, bringen die sensationelle Meldung, daß Major von Wißmann in den einstweiligen Ruhestand versetzt sei. Diese Fassung stimmt wohl schwerlich.

Mit Rücksicht auf die Cholera in Spanien sind die Polizeiverwaltungen der deutschen Hafenorte angewiesen worden, den aus Spanien eintreffenden Schiffen eine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden und dieselben erforderlichen Falles einer sorgfältigen Ueberwachung nach den im Jahre 1886 getroffenen Vorschriften zu unterzeichnen.

Deutsches Reich.

Ein nicht geringer Theil der norwegischen Reise des Kaisers ist bekanntlich vom Wetter wenig begünstigt worden. Scharfer Regen verhinderte manchen Ausflug ins Gebirge, welchen der Kaiser geplant hatte. Indessen hat die Witterung nur einmal, und zwar zum Beginn der Fahrt, eine leichte Erkältung des Monarchen hervorgerufen. Kaiser Wilhelm hat sich schnell an die nordischen klimatischen Verhältnisse gewöhnt. — Was dem Kaiser in Norwegen besonders gefällt, das ist die Bereitwilligkeit seiner Bewohner, dem hohen Gaste die gewünschte Sommerruhe ungeschmälert zu gönnen. Man begrüßt ihn, wohin er kommt, mit natürlicher Herzlichkeit, unterläßt aber alle Zeichen einer zu weit gehenden Neugier, die peinlich berühren würde. Die Kaiserin wird wahrscheinlich auf Rügen verbleiben, bis ihr Gemahl aus England heimgekehrt ist und dann mit ihm zu kurzem, gemeinsamem Aufenthalt nach Potsdam oder Berlin kommen.

Schon im vorigen Jahre gedachte unser Kaiser dem nahe befreundeten belgischen Königspaare einen Besuch abzustatten. Derselbe unterblieb aber im Hinblick auf die Trauer um den Kronprinzen Rudolf von Oesterreich, den Schwiegersohn des Königs von Belgien. Nunmehr ist die Begegnung auf den 2. August d. J. festgesetzt worden und zwar wird dieselbe in Ostende erfolgen. Am 3. August fährt der Kaiser mit der deutschen Flotte nach England weiter.

Die Kinder Kain's.

Roman aus zwei Erdtheilen von C. Matthias.

(Schluß.)

Ohne einen Ton auszustoßen, stürzte der Getödtete vornüber, und schlug dabei mit der Stirn gegen das Thürschloß, so daß die Thür, wie von unsichtbarer Hand geöffnet, aufsprang.

In demselben Augenblick fuhr Eberhard in die Höhe. Der Chloroformrausch war verschwunden, der Knall des Revolvers hatte ihn zu sich gebracht.

Mit heftigem Ruck riß er das Tuch von seinem Gesicht. Im Nu stand er hoch aufgerichtet, und seine Augen begegneten denen seines Bruders, welcher bei dem ungeahnten Geräusch zurückgeprallt war, wie vor einem Gespenst.

„Mörder!" rief Eberhard. „Du hast falsch gespielt und verloren!"

Ein unartikulirter Schrei der Wuth entrang sich dem Munde des entarteten Bruders.

„Sein Doppelgänger, ich bin verloren!" schrie er und eilte der Thür zu.

Eberhard hielt ihn nicht zurück.

„Kain, Kain!" Es war der einzige Gedanke, der sein Inneres durchgellte. Noch erfaßte er die Situation nicht in ihrer ganzen Wirklichkeit.

Ein furchtbares zweites Ereigniß erst sollte ihn vollends wachrütteln.

Der Mörder war eben auf den Corridor hinausgestürzt und schwankte noch, nach welcher Richtung er fliehen sollte.

Da erklangen von links eilige Schritte, zugleich aber auch Stimmen rechts von der Treppe her. Da fiel des Mörders Auge auf eine halboffene Thür, nur wenige Schritte von ihm entfernt. Kurz entschlossen riß er dieselbe auf. Ein Sprung, und er war im Innern des dunklen Raumes verschwunden.

Aber in demselben Moment auch erscholl ein markdurchdringender Schrei. Durch den leeren Raum des hoch aufgezogenen Fahrstuhls sauste ein schwerer Körper in die Tiefe und schlug im Parterre dumpf auf die asphaltgepflasterte Diele.

Entsetzt rissen die Beamten der Lift die Thür auf. Die blutüberströmte Leiche Max Sodenberg's rollte ihnen entgegen.

Oben waren die Ankommenden inzwischen hastig näher getreten. Es waren Dr. Rust und sein Rechtsfreund, sowie Kellner des Hotels, die herbeistürzten.

Furchtsam fragend schauten sie auf Eberhard, welcher mit einem Gesicht, das wie entgeistert erschien, in der Thür seines Zimmers stand.

„Was ist geschehen?" rief der Advocat.

„Gottes Gericht!" sprach Eberhard feierlich, auf die noch im Tode mit den Händen das Diamantenkästchen umklammert haltende Leiche Berthier's und auf die gähnende Oeffnung des Fahrstuhls deutend. „Er, der da spricht: „Die Rache ist mein, er hat gerichtet!"

XXVII.

Dr. Rust hatte die Abtretungsurkunde zu Gunsten des unnatürlichen Bruders vergeblich aufgesetzt.

In aller Stille wurde er bestattet. Berthier's Körper nahm die Behörde in Empfang. Das Geld, welches man bei ihm fand, reichte gerade für sein Begräbniß.

Jetzt ruhte er aus von den Aufregungen seines verbrecherischen Lebens. Die rächende Allmacht hatte ihn getroffen, als er sich schon im Besitz des Schatzes wähnte, den zu erlangen sein einziger Gedanke gewesen war.

Eberhard verließ das Hotel noch an demselben Tage. Ihn litt es nicht länger in den Räumen, wo sein leiblicher Bruder ihm mit Mordgedanken gegenübergestanden hatte.

Der Brief nach Terranova ging ab, nachdem Ella ihn mit bebenden Lippen gelesen hatte. Bei jeder Zeile gedachte sie der Gefahr, von welcher der Schreiber bedroht gewesen war.

„Der liebe Gott hat seine schützende Hand über Dich gehalten", flüsterte sie, sich innig an ihn schmiegend.

Die Antwort auf Eberhard's Schreiben ließ lange auf sich warten. Endlich traf sie ein.

Der alte Werder brachte sie selbst.

Er war über das weite Weltmeer gekommen, um den Bund seiner Kinder zu segnen und zugleich noch einmal das geliebte Vaterland wiederzusehen.

Mit ihm zusammen reisten die Verlobten an den Rhein, wo eine glänzende Doppelhochzeit stattfand. Dr. Rust und Amalie waren das zweite Paar.

Es war ein herrliches Fest, wie es fröhlicher wohl nie seines Gleichen hatte.

Die Strahlen der Hochzeitskerzen vermischten sich mit denen der Juwelen, welche die holde Buschrose am Tage ihrer Vermählung trug. Sie stammten aus dem schwarzen Kästchen Bertrand's.

Trotz der sorgfältigsten Nachforschungen konnte die Herkunft des einstigen Diamantenbesitzers nicht festgestellt werden. Nur, daß die Steine aus Indien stammten, wurde bewiesen. In Amsterdam bezeugten Schleifer, daß ihnen die fehlerlosen, kostbaren Juwelen von einem Franzosen, der aus Kalkutta gekommen, zur Bearbeitung übergeben worden seien. Nach Ablieferung der Arbeit hatte er sich nie wieder gezeigt.

So wurde der Schatz dem jetzigen Eigenthümer von Rechts wegen zugesprochen.

Nach der Hochzeit kamen die Diamanten zum Verkauf. Die Buschrose fühlte sich durch ihren Besitz gedrückt. Sie wußte, daß Blut an den Juwelen haftete, und das ließ ihr keine Ruhe.

Der Erlös, welcher eine fabelhafte Summe repräsentirte, wurde verwandt, um die Noth und das große Elend zu mildern. Reichdotirte Armen- und Waisenanstalten, Krankenhäuser und Asyle für Obdachslose erhoben sich in allen Theilen des Landes. Tausend hilfsdedürftige Menschen segneten das Andenken des steinreichen Nabobs, der in Australien's Minen von Meuchlerhand gefallen war.

Nach Jahresfrist fuhren Eberhard und Ella noch einmal über den Ocean. Es galt, die Mutter und die Brüder wiederzusehen. Dann kehrten sie nach Hamburg zurück, um ganz nur ihrem Glücke zu leben.

Mit Dr. Rust und Amalie bildeten sie fortan eine Familie. Ihre Herzensgüte, ihre Mildthätigkeit, ihr Hochsinn strahlten

Die große Herbstparade über das preußische Gardecorps, die sonst erst zu Anfang September stattzufinden pflegte, wird in diesem Jahre schon am 12. August abgehalten werden. Kommenden Tages tritt der Monarch seine Reise nach Rußland an. Nach der Rückkehr aus Petersburg beabsichtigt Se. Majestät zunächst an den Uebungen des Gardecorps in der Uckermark und alsdann an den Manövern des 9. Armeecorps und der Flotte bei Schleswig Theil zu nehmen.

Prinz Heinrich von Preußen hat sich, wie die „Köln. Ztg.“ hört, bereit erklärt, das Protectorat über den in der Bildung begriffenen deutschen Marinebund zu übernehmen. Der Bund soll nach dem Muster des deutschen Kriegerbundes eingerichtet werden, nach Möglichkeit alle in Deutschland bestehenden Marinevereine umfassen und seinen Sitz in Kiel haben.

Der französische Admiral Planche war vom 17. bis 19. Juli in Kiel anwesend. Nach dem „Kieler Tageblatt“ hatte er sich bei dem Stationschef Knorr gemeldet und die Marineanlagen von Friedrichsort besichtigt. Dann hat sich der französische Admiral nach Copenhagen und Gothenberg begeben.

Der frühere Chefarzt der deutschen ostafricanischen Schutztruppe, Dr. med. Kohlstock, ist in Lauterberg am Harz angekommen und hat in Gemeinschaft mit dem dortigen Arzt Dr. Ritscher die Behandlung des Reichscommissars von Wißmann übernommen.

Dr. Carl Peters wird in etwa drei bis vier Wochen aus Ostafrica wieder in Berlin ankommen. Das Emin-Pascha-Comitee bereitet mehrere Aufmerksamkeiten für ihn vor.

Bekanntlich hieß es bisher, Dr. Peters habe das Negerreich Uganda in Centralafrika durchzogen, dem König Muanga die Ruhe wiederherstellen helfen und dann mit diesem einen Freundschaftsvertrag abgeschlossen. Nunmehr gehen der „Voss. Ztg.“ Nachrichten zu, welche den Forscherruhm Peters bedeutend einschränken. Darnach hat Dr. Peters den König Mwanga nur auf der Saffa-Insel besucht, aber das Land Uganda weder beruhigt, noch überhaupt einen Marsch durch dasselbe gemacht, sondern es überhaupt nicht betreten. Englische Blätter wollen weiter wissen, Peters sei auf dem Heimwege mit Emin Pascha zusammengetroffen und von diesem beauftragt, Emin's in der Aequatorialprovinz zurückgelassenes Elfenbein zu holen. Diese Angaben sind aber nicht glaubhaft, denn eine so interessante Thatsache, wie die des Zusammentreffens mit Emin würde Peters sicher sofort mitgetheilt haben, und er hat bisher gänzlich darüber geschwiegen.

Parlamentarisches.

Die Session des Bundesraths 1889/90 war eine ungewöhnlich arbeitsvolle. Im gleichen Zeitraume wurden zwei Reichstagssessionen einberufen, für beide mußte der Bundesrath das wichtige und umfangreiche Material vorberathen und dann auch noch an den Berathungen des Reichstages und seiner Commissionen theilnehmen. Wie immer lag die wesentlichste Arbeit in den Ausschüssen, an Plenarsitzungen hielt der Bundesrath im ganzen Jahre 41 ab. Wie seit einer Reihe von Jahren trat er bereits vor Ablauf des Septembers 1889 zusammen, um über einige Ausnahmemaßregeln auf Grund des Socialistengesetzes Beschluß zu fassen. Am 3. October nahm er mit Bildung seiner Ausschüsse die regelmäßigen Sitzungen auf, die wegen der beabsichtigten frühzeitigen Einberufung des Reichstages rasch folgten. Den Vorsitz führte, wie bisher, in der Regel der Staatsminister, Staatssecretär v. Bötticher, in seiner Behinderung leitete vier Mal der bayrische Bevollmächtigte, Graf von Lerchenfeld-Köfering, die Verhandlungen. Der Reichskanzler von Caprivi erschien in der ersten Sitzung nach seiner Ernennung, um als solcher den Bundesrath zu begrüßen, übertrug aber sofort den Vorsitz wegen eigener Behinderung auf den Staatssecretär v. Bötticher. Auch in der Sitzung vom 18. Juni machte der Reichskanzler persönlich Mittheilung von dem Abschlusse des deutsch-englischen Abkommens und entfernte sich dann wieder aus der Versammlung. In der Sitzung vom 5. Mai, in welcher im Bundesrath die Vorlage wegen der Friedenspräsenzstärke erledigt wurde, führte der Reichskanzler dauernd den Vorsitz. Das Arbeitsmaterial hat der Bundesrath im Wesentlichen aufgearbeitet. Die Novelle zur Gewerbeordnung (Befähigungsnachweis), welche vom Reichstage angenommen wurde, ist in den Ausschüssen des Bundesraths stecken geblieben. Abgelehnt wurden von Reichstagsbeschlüssen: Die Entschädigung unschuldig Verurtheilter und die Errichtung eines Reichszolltarifamtes; die Zustimmung aber erhielten die Gesetzentwürfe betr. die Wehrpflicht der Geistlichen, betr. Abänderung der Militärstrafgerichtsordnung und betr. die Aufhebung des Gesetzes über unbefugte Ausübung von Kirchenämtern (Expatriirungsgesetz). In Bezug auf die Invaliditäts- und Altersversicherung hat der Bundesrath schon verschiedene Beschlüsse gefaßt, um die Ausführung des Gesetzes vorzubereiten. Hierzu sind drei Verordnungen ergangen, nämlich wegen Inkraftsetzung des § 150, wegen Errichtung von Versicherungs-Anstalten und wegen Einrichtung von Quittungsbüchern. Von den Bevollmächtigten zum Bundesrathe starb im Laufe der Session der königlich-sächsische Finanzminister Frhr. v. Könneritz, Januar 1890.

Ausland.

Belgien. Das Regierungsjubiläum des Königs ist in Brüssel unter allgemeiner Theilnahme der Bevölkerung durch ein militärisches, wie bürgerliches Fest begangen worden, bei welchen das Königspaar mit enthusiastischen Kundgebungen überhäuft wurde. Auf die ihm dargebrachten Gratulationen antwortete der König mit den besten Wünschen für das Wohl des Landes. — Holland ist bekanntlich der einzige Staat, welcher gegen die Beschlüsse der Antisclaven-Conferenz in Brüssel um deswillen protestirt, weil der Congostaat dadurch das Recht der Erhebung von Zöllen erhält. Es sollen nun die Abmachungen in Kraft gesetzt werden, und keine Rücksicht mehr auf den holländischen Widerspruch genommen werden.

Frankreich. In Tonkin haben sich die chinesischen Piraten von Neuem erhoben. Die französischen Truppen haben die Aufständischen zurückgeschlagen, aber sobald die ersteren den Rücken wenden, dringen auch die Letzteren immer wieder von Neuem vor. — In Paris hat sich unter dem Vorsitze Jules Simon's eine Liga für die Sonntagsruhe gebildet, welche nach der Beseitigung der Sonntagsarbeit strebt. In dem bezüglichen Aufrufe wird ausdrücklich auf die berliner Arbeiterschutzconferenz Bezug genommen. — Der neue amerikanische Zolltarif, dessen strenge Durchführung manche europäische Industrie in ihrer Ausfuhr erheblich schmälern würde, ist auch in Paris sehr übel aufgenommen. Die französische Regierung hat dem Gesandten der vereinigten Staaten an der Seine zu verstehen geben, sie rechnen zuverlässig auf eine milde Ausführung der neuen Zollvorschriften, denn andernfalls würde Frankreich genöthigt sein, Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Der Amerikaner hat darauf beruhigende Versicherungen abgegeben. Was aber für Frankreich gilt in dieser Sache, daß gilt auch für alle übrigen europäischen Industriestaaten, und so wird es in diesem Zollkampfe also auch wohl bei dem blinden Allarm verbleiben.

Großbritannien. Der Prinz von Wales verläßt am 4. August Cowes in der Yacht „Osborne“ und fährt der „Hohenzollern“ entgegen, welche um 5 Uhr Nachmittags in Cowes erwartet wird. Sämmtliche Mitglieder der englischen Königsfamilie werden zur Begrüßung des deutschen Kaisers anwesend sein, welcher vier Tage bleibt. — Der Abschluß eines Colonialvertrages zwischen England und Portugal gilt als bevorstehend. Im Unterhause ist mit der zweiten Berathung der Helgolandvorlage begonnen worden. — Der eben veröffentlichte Jahresbericht der Verwaltung der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft beglückwünscht die Actionäre zum Colonialvertrage mit Deutschland wodurch Reibungen mit der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft gänzlich vermieden würden. Das Gebiet der Gesellschaft umfasse jetzt 75 000 Quadratmeilen. Der König von Uganda habe sich erboten, sein Land unter britischen Schutz zu stellen. Auch Stanley habe die mit verschiedenen Häuptlingen in Centralafrika abgeschlossenen Verträge der Gesellschaft übertragen. Der Bericht betont zuletzt die dringende Nothwendigkeit zur Herstellung einer Eisenbahn nach dem Victoria-See und die Befahrung dieses großen Wasserbeckens mit Dampfern. — Die londoner Gardegrenadiere sind bei dem Urtheil des Kriegsgericht über die bekannte Meuterei noch milde genug fortgekommen. Zwei Rädelsführer erhielten 18 Monate, drei weitere Complicen zwei Jahre Gefängniß. Den Verurtheilten wurden Abzeichen und Tressen von der Uniform gerissen, worauf der Herzog von Cambridge, als Oberbefehlshaber der Armee, den Leuten eine Strafpredigt hielt.

Spanien. Die Kaiserin Friedrich traf an Bord der der englischen Königsyacht „Victoria and Albert“ in Gibraltar ein und landete unter dem Donner der Geschütze. Am Landungsplatze war eine englische Ehrencompagnie aufgestellt. Die Kaiserin besuchte den Gouverneur, worauf an Bord der Yacht ein Diner stattfand. Am Dienstag hat die Kaiserin ihre Reise nach Athen fortgesetzt, um dort ihren Enkel, den Sohn des griechischen Kronprinzen, zu sehen.

Türkei. Die Regierung hat es abgelehnt, Serbien wegen der Ermordung seines Consuls in Prischina außerordentliche Genugthuung zu gewähren, weil nur ein gemeines Verbrechen vorliege, der Thäter aber die gebührende Strafe erhalten werde. — Die Regierung läßt Folgendes erklären: Die Gerüchte über die vom Ministerrathe beschlossene Verhängung des Belagerungszustandes über die armenischen Provinzen, die Ergreifung strenger Maßregeln gegen Ruhestörer daselbst, sowie die Entsendung des Marschalls Osman Pascha mit außerordentlichen Vollmachten dorthin, sind unbegründet. Die Lage in jenen Provinzen rechtfertigt keine außerordentlichen Maßnahmen.

Asien. Der „Avenir de Tonkin“ bringt die Mittheilung, daß der Kaiser von China in beständiger Angst vor einem Mordanfalle lebe. Zugleich behauptet das Blatt, daß die kaiserlichen Kassen leer seien und daß die chinesische Regierung in großer Besorgniß sei wegen der zahlreichen Aufstandsversuche im Innern. Neue riesige Ueberschwemmungen haben zu dem stattgefunden. Colossale Landstrecken wurden vom Wasser bedeckt, die Umgebung Pekin's ist überschwemmt. Zahllose Menschenleben gingen verloren.

Provinzial-Nachrichten.

— **Aus dem Kreise Culm,** 21. Juli. (Chausseebauten.) Nunmehr ist auch die neue Chausseestrecke Schöneich-Mischke fertig gestellt. Die Chaussee durchschneidet unsere Niederung fast in der Mitte und zwar der Länge nach. Der Hauptvortheil liegt darin, daß die unteren, in nassen Jahreszeiten und bei dauerndem Weichselhochwasser vom Verkehr fast ganz abgesperrten Niederungsbewohner nunmehr stets ungehindert den Bahnhof Mischke und die Culm-Graudenzer Chaussee, sowie die Stadt Graudenz erreichen können. — Neuerdings befuhr die Kreis-Chausseebaucommission auch die Strecke Podwitz-Dorposch, um die Linie für den Ausbau der vom Kreise beschlossenen Chausseestrecke Podwitz-Dorposch resp. Grenz in Augenschein zu nehmen. Diese Linie, deren Verlängerung bis Lunau bezw. Paparczin, zum Anschluß an die Linie Blandau-Gottersfeld-Paparczin gewünscht wird, hat insofern für die halbe Niederung und die angrenzende Höhe ein wesentliches Interesse, als dadurch den Bewohnern die Möglichkeit gegeben wird, stets ihre Producte an der offenen Weichsel zum Verfrachten abzusetzen, sowie ihren etwaigen Holzbedarf per Wasser aus der Sartowitzer Forst zu beziehen. Dem Ausbau der Chausseelinie bis Dorposch dürfte die Anlegung eines guten Ladeplatzes an der Weichsel und die Einrichtung einer Weichselfähre zwischen Dorposch und Sartowitz wohl bald folgen. Dorposch liegt in der Mitte der 24 Kilometer langen, aus 26 Ortschaften bestehenden Niederung. „Ges.“

— **Klein Schwetzer Niederung,** 21. Juli. (Die Roggenernte) ist hier beendet. Der Strohertrag ist bedeutend höher, als der vorjährige, doch entspricht der Körnerertrag den gehegten Erwartungen nicht. Als Grund betrachtet man den vielen Lagerroggen und die schlechte Witterung während der Blüthezeit.

— **Aus dem Kreise Löbau,** 21. Juli. (Das Rittergut Trczyn) bei Mroczno, das schon seit einigen Jahren im Besitz der westpreußischen Landschaft ist und in Folge tüchtiger Bewirthschaftung sich in ganz vorzüglichem Culturzustande befindet, gelangt im Wege der Zerstückelung zur freihändigen Veräußerung. Die sehr schönen Wirthschaftsgebäude nebst Wohnhaus und einem älteren Brennereigebäude sollen mit einer Fläche von 600 bis 1000 Morgen auch fernerhin einen Gutsbezirk bilden; die Landschaft ist bereit, unter Zugrundelegung einer neuen Taxe oder nach Maßgabe des Grundsteuer-Reinertrages das Gut mit $^3/_4$ zu beleihen. Für einen strebsamen Landwirth sind das gewiß sehr günstige Bedingungen. Der übrige Theil der Feldmark wird in Parcellen von 20, 50 und 100 Morgen verkauft; auch hier liegen die Kaufbedingungen in sofern sehr günstig, als die frühere Landschaftsschuld auch fernerhin verbleibt, sich also in dem genannten Verhältniß auch auf die neuen Parcellen vertheilt. Das Rittergut Trczyn liegt am Wellefluß in äußerst romantischer Lage, hat Boden zweiter, dritter und vierter Klasse und enthält an Flächeninhalt gegen 3000 Morgen. Mehr als ein Drittel davon ist bereits im ersten Verkaufstermine veräußert.

Marienburg, 22. Juli. (Schloßbau) Der Ober-Präsident v. Leipziger und der Regierungs-Präsident v. Heppe aus Danzig haben sich nach Marienburg begeben, um im Beisein des Ministerial-Directors Barkhausen über die Verwendung der Gelder zur weiteren Fortführung der Schloßbauarbeiten zu berathen.

— **Dirschau,** 21. Juli. (Gasfachmänner Versammlung.) Heute tagte hier die 18. Jahresversammlung der Gasfachmänner des Baltischen Vereins. Gestern Abend fand die Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder im Garten des Hotels zur Stadt Danzig statt. Die Sitzung wurde heute $9^1/_2$ Uhr im Saale des Hotels zum Kronprinzen durch Herrn Merkens-Insterburg eröffnet. 28 Mitglieder waren anwesend. Herr Merkens hielt einen interessanten Vortrag über Neuerungen im Gasfach im letzten Jahrzehnt betreffend die Oefen, Theerverstopfung, trockene Gasmesser; ferner einen Vortrag über Theer, welcher in Staubform in Retorten eingeführt wird. Derartiges Gas hat hohe Leuchtkraft und ist als Aufbesserung des gewöhnlichen Gases sehr zu empfehlen. Außerordentlich fesselnd war der Vortrag des Directors Kunath-Danzig über centrale Kraftversorgung durch Druckluft nach dem System Popp-Paris. Außerdem wurden noch einige Fachfragen erledigt. Der Verein beschloß, sich dem Hauptverein deutscher Gas- und Wasserfachmänner anzuschließen. Graudenz wurde als nächstjähriger Versammlungsort gewählt.

— **Danzig,** 22. Juli. (Schwerer Unglücksfall.) Bei dem Abstich der Krähenschanze an der großen Allee sind zum Zweck der Fundirung der Schichau'schen Werft gestern Abend durch herabstürzende Sandmassen fünf Arbeiter verschüttet.

---

hell wie die kostbarsten Edelsteine. Sie glichen den Juwelen; vom Schicksal gehärtet, leuchteten sie der Welt als ein hehres Beispiel, sich selbst und ihren Mitmenschen zum Segen.

Und erst so den geliebten Jugendfreund auf dem Gipfel irdischer Glückseligkeit sehend, fühlte Dr. Rust sich berufen eine Mission zu erfüllen, die eine Stimme am Rand des Grabes ihm aufgetragen hatte, — die letzte Botschaft einer Todten. Amalie hatte sein Geheimniß getheilt; sie war es vielmehr gewesen, die ihren Verlobten veranlaßt hatte, dasselbe bis jetzt als ein solches zu bewahren, damit kein Schatten das Glück der holden Buschrose trübe. Jetzt aber, des vollkommenen Glückes Beider gewiß, lag kein Grund mehr vor, zu schweigen. In einer stillen Stunde, in welcher beide Freunde traulich bei einander saßen, reichte Dr. Rust mit dennoch bebender Hand Eberhard ein Billet, das dieser staunend an sich nahm. Es war mit schwankenden Schriftzügen von Frauenhand bedeckt und an ihn gerichtet.

Mit sich feuchtenden Augen las er die Worte:

„Einen letzten Gruß, bevor ich von der Erde scheide, kann ich mir nicht versagen. Du hast mich geliebt Eberhard, aber die Welt trennte uns, und es war gut so. Ein unheilbares Leiden in mir tragend, dasselbe, dem auch mein armer Vater früh erlag, wäre Dein Leben nur vernichtet worden durch mich. Werde glücklich wie Du es verdienst. Ich weiß, daß Dein Bruder unser Dämon war, daß Du schuldlos bist, daß Du nach mir gesucht hast, aber ich verbarg mich vor Dir, da ich bereits damals die Wahrheit wußte. Verzeihe es mir; es ist das einzige Unrecht, das ich Dir anthat! Noch einmal: Werde glücklich! Sterbend segnet Dich

Julie.“

Minutenlang saß Eberhard tief erschüttert, dann wandte er das Gesicht dem Freunde zu.

„Armes, armes Kind!“ sprach er, schwer athmend. „Ja, ich liebte sie einst, aber es war mehr Mitleid, das ich für sie empfand. Die Liebe, welche ich für meine Buschrose fühle, das weiß ich jetzt, sie ist die einzige wahre und rechte!“

Dr. Rust nickte ernst.

„Das Leben führt uns auf seltsame Wege,“ sprach er, „Dein Bruder Max war Dein Dämon und dennoch begründete er grundeigentlich Dein Glück. So bedient der Himmel sich sogar der Creaturen des Teufels zu seinem Werk, das er vollführen will. Umsonst, daß wir forschen, warum und wozu. Die Welt geht ihre ewigen Gleise und wir Menschen ändern Nichts daran, Nichts an Allem, was gut oder schlecht ist. Wie sie hienieden waren seit dem Anbeginn alles Lebens, so werden sie ewig sein und bleiben, so lange die Erde besteht und Wesen darauf athmen, sie, die Verlornen unter der Menschheit, — die Kinder Kain's!“

Thorner Bilder.

Berlin glaubt, daß es in Folge des Bundesschießens allein Völkerwanderungen veranstalten kann, doch weit fehlgeschossen! — Wer am vorletzten Sonntag Gelegenheit hatte, unsere „jüngste Schwester“ (Bromb.-Vorstadt. D. R.) zu besuchen, mußte mindestens glauben, er befinde sich auf dem Wege nach Pankow. Nicht allein viel Menschen amüsirten sich dort, sondern auch Hunde und Esel trugen dazu bei, die allgemeine Stimmung zu erhöhen. Mein Freund versicherte wenigstens, daß er an dem Tage trotz des herrschenden Sturmwindes beinabe auf den Hund gekommen ist. Windig war es dieser Tage überall, sogar die Ziebung der Schloßfreibeit-Lotterie ist für mich sehr windig ausgefallen, indem ich glücklicherweise wieder mit einer Niete herausgekommen bin.

Thorn sieht übrigens einer recht freudigen Zukunft entgegen. In den nächsten Hundstagsferien wird z. B. Niemand mehr eine Gebirgsreise zu unternehmen brauchen, denn die Straßen werden in Folge der Canalisation, Wasserleitung und Pferdebahn einen solch romantischen Anstrich bekommen, daß man auf den Genuß, wirkliche Felsen und Gletscher zu erklimmen, gern verzichten kann. Haben wir doch schon in diesem Jahre in der Elisabethstraße den Beweis gehabt, wie hübsch es ist, wenn eine Straße wochenlang gesperrt ist. Was meinen Sie wohl, wenn Sie so des Abends auf dem Nachhausewege so plötzlich, ohne sich etwas dabei zu denken, in eine Canalgrube hineinglitschten!“ — Dergleichen Unfälle sollen zufolge Versicherung einiger Unfall-Versicherungen sogar schon in diesem Jahre in der Nähe des Kriegerdenkmals vorgekommen sein. Es wäre doch recht schade, wenn man z. B. die Absicht hat, seine Braut des Abends der Sicherheit wegen nach Hause zu begleiten, und dieselbe verschwindet so plötzlich. — Was übrigens die Sicherheit anbetrifft, so kann man mit Sicherheit darauf rechnen, daß man des Abends nach 10 Uhr in der Nähe des Militärkirchhofes entweder Keile kriegt oder zum Mindesten angefallen wird, denn dort soll sich seit längerer Zeit eine Bande aufhalten, welche glaubt in Spanien zu sein, und alles Mögliche thut, um die Menschen zu ärgern.

N.

Bei Abgang der Nachricht war erst einer der Verunglückten, welcher Contusionen am Fuße erlitten hatte, und ein zweiter als Leiche hervorgezogen, die anderen drei, konnten aber später noch gerettet werden. Der einzige, der bei dem Unglücksfall ums Leben gekommen ist, war der Arbeiter Woit, welcher zwar keine Familie hinterläßt, doch der einzige Ernährer seiner alten Mutter war.

— **Königsberg**, 22. Juli. (Vermächtniß.) Stadtrath Hartung, dessen Ableben wir in voriger Nummer meldeten, soll fast sein ganzes beträchtliches Vermögen der Stadt Königsberg vermacht haben. Der Verstorbene war hier seit dem Jahre 1853 als Syndicus und besoldeter Stadtrath im Dienst; vordem hatte er als Universitätsrichter an unserer Albertina fungirt.

— **Inowrazlaw**, 22. Juli. (Die Production des königlichen Salzamts) im Jahre 1889 betrug: 17 332,5 Tonnen Speisesalz, 15 Tonnen Kalisalze. An Abfallsalzen wurden gewonnen: 276 Tonnen Pfannenstein, an Mutterlauge: 443 Cubikmeter, aus welchen 41,5 Tonnen Mutterlaugensalz dargestellt wurden. Abgesetzt wurden: 16 358,9 Tonnen Speisesalz, 1 451,6 Tonnen Viehsalz aus Siedersalz, 190,2 Tonnen Viehsalz aus Pfannensteine bezw. Fegesalz, 134,1 Tonnen Pfannensteine in Stücken, 12,6 Tonnen Gewerbesalz, 34,0 Mutterlaugensalz, 68,6 Tonnen Kalisalze, 120 Tonnen Gyps, 66 Cubikmeter Mutterlauge, 284 Cubikmeter Soole. Der Absatz gelangte wie früher in die Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen, sowie nach den angrenzenden Theilen von Rußland, er hob sich nach Ostpreußen und Rußland. Im Steinsalzbergwerke Pielke wurden die Vor- und Ausrichtungsarbeiten zur Gewinnung von Soole fortgesetzt, auch mit der theilweisen Soolegewinnung im Herbst begonnen. Dabei wurden neben nicht zum Verkaufe gelangenden Steinsalzen die eben erwähnten Kalisalze mitgenommen. Auf der Salinen-Ziegelei wurden 121 000 Mauersteine hergestellt. Die Belegung der Saline betrug im Durchschnitt des Jahres 1889 außer den Beamten 122 Mann; am Schlusse des Jahres waren 115 Arbeiter beschäftigt, welche 457 Angehörige zu ernähren hatten.

— **Bromberg**, 21. Juli. (Gastwirthsverein. — Viehmarkt.) Der „Gastwirthsverein für den Regierungsbezirk Bromberg" beging gestern das Fest der Fahnenweihe; mit demselben war eine Ausstellung von hiesigen und fremden Bieren verbunden. — Auf dem hiesigen Viehmarkt hier, standen ziemlich viele Pferde, weniger Kühe und genau 29 Ziegen zum Verkauf. Von Luxuspferden sind nur wenige vorhanden und werden hoch im Preise gehalten; gute Arbeitspferde bis 800 und 1000 Mark. Kühe mittlerer Größe, im Durchschnitt 150 und einige Mark, Ziegen bis ca. 20 Mark pro Stück.

— **Posen**, 21. Juli. (Mord.) Der elfjährige Sohn Arthur des Schriftsetzers Berner aus Unter-Wilda, welcher seit vergangenen Freitag Morgen vermißt wurde, ist, wie die „Pos. Ztg." schreibt, heute früh in dem Glacis links von dem Wildathore ermordet aufgefunden worden. Die Leiche hat an den Beinen mehrere Striemen, ein Zeichen, daß der Knabe vor der Ermordung gezüchtigt worden ist. Das Kind ist anscheinend erwürgt worden. Auch hat der Mörder dem Knaben einen Messerstich in den Unterleib beigebracht. Man vermuthet, daß hier ein Sittlichkeitsverbrechen vorliegt, und die Leiche ist daher zur genauen Untersuchung nach dem städtischen Lazareth geschafft worden. Von dem Mörder fehlt bis jetzt die Spur.

Locales.

Thorn, den 23. Juli 1890.

— **Auszeichnung.** Turnwart Kraut, eines der fähigsten Mitglieder unseres Turnvereins, wie der Turnerschaft überhaupt, hat auf dem, am Sonntag in Memel stattgehabten Provinzial-Turnfest den ersten Preis bei 68¾ Punkten erhalten. Es ist dies eine der besten Leistungen.

— **Der Vorschußverein** hielt am Montag Abend im Schützenhause seine Generalversammlung ab. Nach dem Abschlusse für das II. Quartal ergeben sich folgende Zahlen: Eingezahlte Depositen 49 993 Mk., Spareinlagen 8798 Mk. Zurückgezahlte Depositen 74 428 Mk., abgehobene Spargelder 11 137 Mk. Der Cassenbestand betrug 4315 Mk., Wechselbestand 619 805 Mk., Effectenconto 46 860 Mk. Das Mitgliederguthaben betrug 269 324 Mk., die Depositen 152 356 Mk. und die Sparcasseneinlagen 163 618 Mk. Der Reservefonds ist auf 51 127 Mk., der Specialreservefonds auf 17 114 Mk. angewachsen. Die Zahl der Mitglieder betrug 872. Die Prüfung der Bücher und Bestände, ebenso die Revision ist ordnungsmäßig erfolgt und hat zu keinem Monitum Anlaß gegeben.

— **Das 9. Sängerfest des ostdeutschen Sängerbundes** wird im nächsten Jahre in Jastrow stattfinden. Zur Ausschmückung des Festplatzes sind dem Jastrower Verein aus der Bundescasse 1000 Mk. zur Verfügung gestellt worden.

— **Der nächste Hebeammenlehrcursus** in Posen wird in deutscher Sprache abgehalten werden, derselbe beginnt am 13 October d. J. und wird 8 Monate dauern. Anträge um Aufnahme sind spätestens bis zum 15. August bei den Landräthen oder den von letzteren beauftragten Behörden, bei der königlichen Polizeidirection zu Posen und dem Magistrat zu Bromberg zu stellen.

— **Eine Reihe von deutschen Handwerkertagen** werden in nächster Zeit stattfinden. Am 28. und 29. Juli tritt in Magdeburg der deutsche Tischlertag zusammen, am 4. und 5. August der Korbmachertag in Altona, am 18. und 19. August der deutsche Schneidertag in Stettin. Sehr reichhaltig ist besonders das Programm der letzteren Versammlung: U. A. soll verhandelt werden über das Innungs-Fachschulwesen, die Nothwendigkeit des Erlasses eines Preisausschreibens zur Schaffung eines Leitfadens für die Fachschulen, die Errichtung einer Verbandskrankencasse für Gesellen und Lehrlinge bei freiwilligem Zutritt der Meister; die Schädigungen des selbstständigen Schneidergewerbes durch den Officier-, sowie den Beamten-Consum-Verein, die Organisation des Creditgenossenschaftswesens, die Errichtung von Darlehnscassen und von Magazin- und Bazar-Genossenschaften.

— **Ein Feld für überhandnehmende Zwangsausgaben** durch die Macht sich überbietender Sitte bilden die Kranzspenden bei Leichenbegängnissen. Sie ist, wie der „Ev. kirchl. Anz." bemerkt, so weit gekommen, daß sie wie ein Druck auf der großen minderbegüterten Mittelklasse lastet, so oft in weiten und weitesten Bekanntenkreisen ein Todesfall eintritt. An den Besitzenden wäre es, hier mit dem helfenden Beispiel der Selbstbeschränkung voranzugehen.

— **Ueber weitere Gewitterschäden** in den letzten Tagen lesen wir aus Blättern unserer Provinz: In Weißhof (Kr. Culm) schlug der Blitz in eine Kathe ein, welche in kurzer Zeit gänzlich niederbrannte. Das Pappdach eines Stalles des Besitzers Blum in Dombrowken wurde zur Hälfte mit Sparren und Unterlagen von dem Sturme herabgerissen. Das Haus des Käthners Bonn in Wiewiorken und die Windmühle des Besitzers Riewe ebendaselbst sind umgeworfen. Großen Schaden hat der Hagel angerichtet, stellenweise ist das ziemlich reife Getreide fast gänzlich vom Hagel ausgedroschen. Auch die Kartoffeln und Zuckerrüben haben bedeutend gelitten. — Am Sonntag um die Vesperzeit entzündete ein Blitzstrahl in Gr. Lunau im Kreise Kulm die dem Rittergute Liniec gehörige Kathe, die in wenigen Augenblicken ein Raub der Flammen wurde. Die beiden darin wohnhaften Familien haben ihre sämmtliche Habe verloren. Der eine Einwohner, ein Fleischer, beklagt außerdem den Verlust von mehr als 200 Mk., die er im Schrank verwahrt hatte und die er nur zum Theil aus dem Schutte wiedergefunden hat. Die abgebrannte Kathe war für diese Gegend deshalb von einigem Interesse, weil die erste Lunauer Pfarrerfamilie in derselben mehr als ein Jahrzehnt gewohnt hatte. — Auch bei Pelplin hat das Gewitter noch weitere Unglücksfälle und Schäden veranlaßt. In Bresnow fuhr ein kalter Blitzstrahl in die Scheune des Besitzers Heese und warf eine Hälfte des Gebäudes zusammen Ein zweiter Schlag fuhr in das dortige Schulhaus und richtete Zerstörungen an. — In dem Dorfe Czyszen bei Usch fuhr der Blitz durch den Giebel in die Wohnung des Besitzers Steinbring, in welcher sich die aus 11 Personen bestehende Familie aufhielt. Ein Knabe von 11 Jahren wurde sofort getödtet; ein anderer Knabe von acht Jahren und ein Mädchen von drei Jahren waren betäubt, während die anderen Personen infolge des Druckes niederstürzten. Die Kleider des Vaters und die der beiden betäubten Kinder entzündeten sich; das Feuer wurde glücklicherweise bald gelöscht, jedoch erlitten die Betroffenen nicht unbedeutende Brandwunden.

— **Zehnpfennigstücke neuester Prägung** mit der Jahreszahl 1890 kommen jetzt in Umlauf. Dieselben zeigen auf der einen Seite den Reichsadler in der neuen, von Döpler d. J. entworfenen Form. Die Prägung der anderen Seite ist die alte geblieben.

a **Gefunden** wurde ein 50-Pfennigstück in der Elisabethstraße, ein Portemonnaie mit 1,50 Mk. auf dem Altstädtischen Markt, ein Portemonnaie mit über zwei Mk. Inhalt auf dem Altstädt. Markt, eine Bescheinigung des Justizraths Scheda auf dem Altstädt. Markt, eine Landwehrdienstauszeichnung an der Jacobskirche und ein Portemonnaie mit 40 Pfennig.

a. **Polizeibericht** Sechs Personen wurden verhaftet, darunter ein Arbeiter welcher gestern beim Betteln in der Fischereievorstadt eine silberne Uhr stahl.

Aus Nah und Fern.

* (Ueber die Engelmacherinnen.) Es war bisher nur von denen, die in Warschau, Wilna u. s. w. ihr Wesen trieben, berichtet worden. Nirgends ist darauf hingewiesen, bis zu welchem Grade dieses Verbrechen eine allgemeine Erscheinung in ganz Rußland ist. Die „Nadelja" behauptet jetzt: daß fast in jedem Dorfe in der Nähe der Hauptstädte Engelmacherinnen vorhanden seien, welche die ihnen anvertrauten Kinder nicht unmittelbar durch Mord beseitigen, sondern durch eine Behandlung, welche langsamer zu demselben Ziele führt. Die Bäuerinnen, welche die Pfleglinge fast geradezu verhungern lassen, nehmen dieselben aus dem Findelhause bei sich auf und erhalten für jedes Kind 4 Rubel monatlich. Eine Bäuerin im Dorfe Gudino hat unter ihresgleichen einen gewissen Ruf in der Ausmergelung ihrer eigenen und der Pflegekinder erlangt. Sie selbst hatte 12 Kinder, von denen nur 2 am Leben sind; als Pfleglinge hatte sie aber etwa 100 Kinder angenommen und nicht eins ist am Leben geblieben. Das Moskauer Findelhaus weigerte sich eine Zeit lang, dieser Bäuerin Pfleglinge anzuvertrauen; doch sie wußte sich zu helfen, indem sie häufig alte Frauen, die Kinder gar nicht mehr im Stande sind, ins Findelhaus sandte und Pfleglinge auf fremden Namen abholen ließ, die ihnen dort auch wirklich ohne Weiteres ausgeliefert wurden.

* (Feuersbrunst.) Die Stadt Hammerfest in Norwegen, welche die nordöstlichste Stadt Europa's genannt wird und die der Kaiser im vorigen Jahre besuchte, ist durch eine Feuersbrunst zum größten Theil zerstört worden. Die telegraphische Verbindung ist unterbrochen. — Von Tromsoll aus wurden durch ein Touristenschiff Lebensmittel herangeschafft.

* (Einen Brief des Erbprinzen von Meiningen) über sein bekanntes Malheur veröffentlicht das griechische Blatt „Ephimeris." In ziemlich launigen Worten schildert der Erbprinz, daß die Aerzte in Berlin seine Verletzung als eine äußerst gefährliche angesehen hätten, so daß er unter der Leitung dieser zu einer mindestens dreimonatlichen Muße verurtheilt gewesen wäre. Der Gedanke an eine so lange Unthätigkeit habe ihn aber dermaßen geschreckt, daß er nach Wiesbaden geeilt sei, um sich dem Message-Heilverfahren des Dr. Metzger zu unterziehen. Diese Methode habe sich sehr bewährt, denn schon nach zweitägiger Behandlung hatten die Schmerzen aufgehört und schon bald darauf habe er spazieren gehen können. Das Athener Blatt theilt noch außerdem mit, der Brief sei in einem so vorzüglichen Griechisch abgefaßt gewesen, wie es die besten griechischen Stilistiker nicht besser schreiben könnten.

* (Eine interessante Neuerung) ist seit einiger Zeit in Louisville (Kentucky) ins Leben getreten; die Pferdebahnen werden zum Besprengen der Straßen benutzt. Jeder Wagen hat einen Wasserbehälter, aus welchem, sobald der Wagen in Bewegung ist, rechts und links gießkannenartig das Wasser auf die Straßen spritzt. Man hat berechnet, daß jeder Wagen auf jeder Tour auf diese Weise 70 bis 80 hl. Wasser verbraucht. In Newyork hat man den Pferdebahnen auferlegt, auch die Nacht hindurch Wagen für die Personenbeförderung gehen zu lassen.

* (Allerlei.) Zu einer Geldstrafe von 750 Mark wurde in Liverpool der britische Schiffscapitän George Ruxton aus Liverpool verurtheilt, weil er sich geweigert hatte, mit seinem Fahrzeuge dem deutschen Aviso „Blitz" aus dem Wege zu gehen. — Erschossen hat sich in Potsdam ein Unterofficier, der wegen Soldatenmißhandlung zu drei Tagen Arrest verurtheilt war. — In den königlichen Gärten zu Potsdam ist vor ungefähr einer Woche die Hälfte der Arbeiter, theilweise Leute, welche 20—30 Jahre angestellt gewesen waren, entlassen. Als Grund der Maßregel soll geltend gemacht worden sein, daß der Etat in diesem Jahre bereits überschritten sei. — In Sezze bei Rom stürzte ein Haus ein; 20 Personen wurden in den Trümmern begraben, sieben getödtet. — Ein sechsjähriger Junge hat sich in Berlin aus Furcht vor Strafe, welche seine Pflegeeltern ihm zudictirt hatten, aus dem Fenster eines dritten Stockwerkes gestürzt und war sofort todt. Der Junge hatte schon längst einen häßlichen Character gezeigt, und that sich besonders durch Verleumdung seiner Pflegeeltern hervor.

* (Der Selbstmord einer Familie Hayem) bildet in Paris das allgemeine Gesprächsthema. Am Donnerstag beschwerten sich die Bewohner eines Hauses der Rue d'Avron, die zu einem der ärmsten Theile der Stadt Paris gehört, bei dem Hausbesitzer über einen unerträglichen Geruch, der aus einer Wohnung zu kommen schien, die ein gewisser Hayem mit seiner Frau und sechs Kindern, zwei Mädchen und vier Knaben im Alter von 1½ bis 15 Jahren, innehatte. Da die Thür verschlossen war, mußte sie gewaltsam durch die Polizei geöffnet werden. Den eintretenden Beamten bot sich ein furchtbarer Anblick; in der kleinen einzigen Stube, die diese Familie bewohnte, lagen acht leblose Körper, die, schon weit in Fäulniß übergegangen, den Raum verpesteten. In der Mitte stand ein leergebranntes Kohlenbecken. Wie sich später herausstellte, muß der Selbstmord schon am Sonnabend, den 12. d. Mts., begangen worden sein, da die Hayems seit dieser Zeit nicht mehr gesehen worden sind. Schwerste Noth hatte den Entschluß veranlaßt. Fast das furchtbarste bei der Sache war aber, daß der Arzt, als er die Leichen näher untersuchte, bei der Frau Hayem noch Spuren des Lebens entdeckte und sie durch angestrengte Bemühungen auch wirklich ins Leben und zum Bewußtsein zurückrief. Die Unglückliche hatte also fünf Tage lang in bewußtlosem Zustande inmitten der verwesenden Leichen der Ihrigen gelegen.

Lotteri. (Ohne Gewähr.) Bei der am 22. angefangenen Ziehung der 4. Klasse 182. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittagsziehung: 2 Gewinne von 15 000 Mk. auf Nr. 48 466 101 986. 3 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 29 963 80 846 95 676. 2 Gewinne von 5000 Mk. auf 110 191 178 898. 32 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 8297 17,803 17 884 32 413 33 429 39591 53 483 65 329 69 433 72 550 74 795 80 705 94 574 95 273 102 290 107 367 108 060 118 837 134 654 137 253 145 455 146 026 148 300 149 932 160 119 160 185 168 320 175 080 175 175 177 469 183 242 186 769. 43 Gewinne von 1 500 Mk. auf Nr. 1271 13 218 16 640 21 850 29 345 34 446 35 363 41 035 55 443 57 899 61 004 64 673 67 008 71 134 75 941 77 152 84 733 92 175 94 287 95 063 98 785 100 409 104 408 107 552 110 058 113 695 114 370 127 158 133 360 135 028 136 052 141 681 142 937 144 888 160 844 160 869 165 879 167 573 171 920 172 395 179 219 181 032 186 110. 38 Gewinne von 500 M. auf Nr. 1786 14 650 18 104 22 172 25 675 26 617 28 738 37 307 38 593 39 555 39 771 44 743 45 742 45 965 51 586 53 771 61 809 63 487 65 675 74 638 79 216 79 282 86 413 93 078 110 399 116 637 117 819 131 605 132 352 134 209 154 583 155 211 156 552 173 132 176 241 179 670 181 453 184 476. — Bei der Nachmitagsziehung fielen: 1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 1615. 2 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 118 254 125 455. 39 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 6345 12637 14 019 17 800 25051 26 042 28 022 31 285 40 863 46 285 48 156 48 170 48 359 54 151 54 288 157 313 64 787 68 479 81 005 83 412 99 486 110 069 114 266 114 788 122 265 127 359 134 994 141 083 141 088 148 971 150 688 152 141 162 795 165 066 176 182 183 003 185 475 185 866 189 818.

Handels-Nachrichten.

Thorn, den 23. Juli.

Wetter trübe.

Alles pro 1000 Kilo ab per Bahn.

Weizen, ohne Angebot, 127pfd. hell 192 Mk. 130pfd. hell 195 Mk. nominell.

Roggen, unverändert, 120pfd. trocken 150 Mk. nasser neuer unverkäuflich.

Gerste ohne Handel.

Erbsen, ohne Handel.

Hafer, 155—162 Mk.

Danzig, 22. Juli.

Weizen loco ruhig, per Tonne von 1000 Kilogr. 153 Mk. bez. Regulierungspreis bunt lieferbar transit 126pfd. 158 Mk. zum freien Verkehr 128pfd 100 Mk.

Rogen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobk. per 120pfd. inländ. 154—163 Mk bez. Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländ. 156 Mk. unterpoln. 113 Mk., transit 112 M.

Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco 57 Mk. Br., per Octbr-Dec. 51 Mk. Gd., per Novbr.-Mai 51½ Mk. Gr., nicht contingentirt loco 37 Mk. Br., per Oct.-Dezbr. 31½ Mk. Gd., per Nov-Mai 32 Mk. Gd.

Königsberg, den 22. Juli.

Weizen unverändert.

Roggen unverändert.

Spiritus (pro 100 l a 100% Tralles und in Posten von mindestens 5000 l.) ohne Faß loco contingentirt 58,25 Mk. Br., nicht contingentiert 38,00 Mk. Gd., Juli nicht contingentirt 38,25 Mk. bez.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 23. Juli.

Tendenz der Fondsbörse: ruhig.		23. 7. 90.	22. 7. 90.
	Russische Banknoten p. Cassa	241,25	240,50
	Wechsel auf Warschau kurz	241—	240,10
	Deutsche Reichsanleihe 3½ proc.	100,10	100,10
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	70,30	70,20
	Polnische Liquidationspfandbriefe	—	67,20
	Westpreußische Pfandbriefe 3½ proc.	98,—	97,60
	Disconto Commandit Antheile	221,20	220,90
	Oesterreichische Banknoten	175,75	175,75
Weizen:	Juli	217,75	218,—
	September-October	184,50	184,50
	loco in New-York	97,50	97,25
Roggen:	loco	169,—	169,
	Juli	168,—	167,70
	Juli-August	160,25	158,70
	September-October	155,50	154,20
Rüböl:	Juli	60,50	60,50
	September-October	55,—	55,70
Spiritus:	50er loco	60,—	60,—
	70er loco	38,10	38,10
	70er Juli-August	36,80	36,70
	70er August-September	36,80	36,70

Reichsbank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß 4½ resp. 5 pCt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen das im Grundbuche von **Culmsee** Band V — Blatt 89 — auf den Namen der Frau **Helene Rudnicka** geb. **Stichel** zu Culmsee, welche mit ihrem Ehemann **Marian Rudnicki** die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat, eingetragene in Culmsee belegene Grundstück am

26. Septbr. 1890,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 2 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2,04 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 35 Ar 80 □Meter zur Grundsteuer mit 1347 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstücke betreffende Nachweisungen sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 1 eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

26. September 1890

Nachmittags 1 Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, verkündet werden.

Culmsee den 3. Juli 1890.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß im abgelaufenen Vierteljahre April Juni cr. an milden Gaben und Zuwendungen bei unseren milden Stiftungen eingegangen sind:

1. **Bei dem Bürgerhospital**
ein Krankenwagen von einem unbekannten Geber;

2. **bei der Kinderheim Casse**
a. vom Herrn Pfarrer Andriessen Collectengeld v. Charfreitag 11 Mk 5 Pf.
b. vom Herrn Pfarrer Stachowitz desgleichen 23 Mk. 22 Pf.
c. vom Herrn Provinzial Vicar Kalmuß 3 Mk. 81 Pf.
d. vom Herrn Schiedsmann Großer Sühnegeld in einer Streitsache 10 M.
e. von demselben desgl. 10 Mk.
f. von demselben desgleichen 5 Mk.
zusammen 63 Mk. 8 Pf.

3. **bei der Waisenhaus-Casse**
a. vom Herrn Schiedsmann Großer Sühnegeld in einer Streitsache 5 M.
b. vom Herrn Schiedsman Granke desgl. 6 Mk.
c. von demselben desgl. 3 Mk.
d. vom Herrn Schiedsmann Dorau desgl. 1 M. 50 Pf. zus. 15 M. 50 Pf.

4. **bei der Casse des Wilhelm-Augusta-Stifts**
a. vom Herrn Schiedsmann Großer Sühnegeld in einer Streitsache 10 Mk.
b. vom Herrn Schiedsmann Stadtrath Richter desgleichen 50 Pf.
zusammen 10 Mk. 50 Pf.

Thorn, den 18. Juli 1890.

Der Magistrat.

Neu! Meine **Hauspantoffel** übertreffen das Beste, in diesen Artikel dagewesene, durch garantirt 3mal gr, Haltbarkeit. Alleinverk. bei A. Hiller. Schillerstr., gegenüber Hrn. Borchardt.

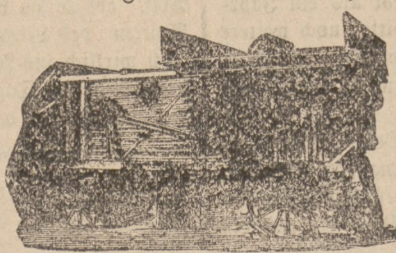
Eine Wohnung, 1. Etage, bestehend aus 8 Zimmern nebst Zubehör. auf Wunsch auch Pferdestall, v. 1. Oct d. Js. zu vermiethen.
Emil Liebchens Ww., Hohestr. 159/60.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

offeriren vom Lager:

Locomobilen und Excenter-Dreschmaschinen

aus der Fabrik von **Ruston, Proctor & Co., Ltd. Lincoln.**



Vorzüge

der Excenter - Dreschmaschinen gegenüber allen anderen Systemen:

Gar keine Kurbelwellen, keine inneren Lager mehr. Größte Ersparniß an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit. Einfache Construction. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.

Beste u. vollkommenste Maschine der Gegenwart.

Preislisten, Prospecte mit Zeugnissen stehen zu Diensten.

250 Erste Preise. 22000 Locomobilen u. Dreschmaschinen verkauft

---

Zu einem **Kursus deh. Heilung**

Stotternder

halte ich mich in **Thorn** Neust. Markt 258 auf. Dank- und Anerkennungsschr. in Menge zur Ansicht.

Honorar nach Heilung.

Sprechst. v. 11½—12½ Uhr Vorm. u. v. 4—5 Uhr Nachm.

Annahme nur kurze Zeit. **E. Schwantes.**

Buchdruckerei

von

Ernst Lambeck,

Bäckerstr. 255 **Thorn** Bäckerstr. 255

Verags-Buchhandung,
Verlag & Expedition der „Thorner Zeitung."

Empfiehlt sich zur Anfertigung aller Drucksachen in sauberer Ausführung und schnellster Lieferung als:

Geschäfts-, Adress- und Visiten-Karten,	*Circularen,*
Preis-Couranten,	*Rechnungen,*
Prospecten, Plakaten,	*Briefköpfen, Speisen- und Wein-Karten etc.*

in

Schwarz- und Bunt-Druck.

Ferner empfehle mein grosses Lager in

Dürener Briefpapieren, Cartons und Couverts,

sowie

fein illustrirter Tischkarten, Tanzordnungen etc.

zu den billigsten Preisen.

Die Serienloos-Genossenschaft

bezweckt das gemeinsame Spiel von

Serienloosen und Prämien-Anleihen

mit Gewinnen im Gesammtbetrage von

5,146,800 Mark

In 12 (monatlichen) Ziehungen. Einsatz pro Jahr Mk. 48. pro Monat Mk. 4.

Jedes Loos gewinnt.

Nächste Ziehung am 1. August cr.

Jahres-Spielplan auf Wunsch franco per Post.

Serienloos - Genossenschaft in Berlin,

Berlin SW., York-Str. 73.

Ein Colonialwaarengeschäft mit Ausschank u. Restauration am Markt hat von sogleich zu verkaufen resp. zu verpachten.

Frau R. Kaul,
Löbau Westpr.

Ein Lehrling,
achtbarer Eltern für sofort gesucht.
M. Grünbaum, Uhrmacher,
Culmerstr. 306/7.

Fr. möbl. Zim. Araberstr. 120, 3 Tr.

Steinsetzergesellen,
welche in **Kopfsteinpflaster** tüchtiges leisten, find. b. ein. Tagel. bis z. 5 Mk. u. fr. Reise dauernde Beschäftigung bei **H. Kirstein, Memel.** Schrift. Meld. mit Angabe der Adr. erwünscht.

Färberei! Bei Trauerfällen schwarz auf Kleider in 12 Stunden in der Färberei, Garderoben- und Bettfedern-Reinigungs-Anstalt und Strickerei
Schillerstraße 430.

Kl. möbl. o. unmöbl. Z. Bäckerstr. 253.

Holzverkaufstermin.

für die Beläufe **Neulinum** und **Schemlau** wird am:

Montag, 4. August d. Js.,

von Vormittags 10 Uhr ab in dem Gasthause zu **Damerau** abgehalten werden.

Zum Verkaufe kommen etwa:

Bau- und Nutzholz:
Eichen: 30 Nutzenden und 72 Rm. Schichtnutzholz,
Kiefern: 417 Stück Bauholz;

Brennholz:
124 Rm. Kloben, 114 Rm. Knüppel, 2 Rm. Stöcke und 60 Rm. Reisig verschiedener Holzarten.

Leszno bei Schönsee Westpr., den 18. Juli 1890

Königliche Oberförsterei

Verdingung.

Für den Bau eines Beamtenhauses auf Bahnhof Inowrazlaw soll die Lieferung von 95000 Ziegelsteinen nach Maßgabe der ministeriellen Bestimmungen vom 17. Juli 1885 öffentlich vergeben werden. Die Ausschreibungsunterlagen können im diesseitigen Amtszimmer eingesehen, auch gegen Erstattung von 50 Pf. daselbst bezogen werden. — Versiegelte Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zur Verdingung am

Montag, den 28 Juli d Js.,
Nachmittags 4 Uhr

postfrei einzusenden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Inowraziaw, den 15. Juli 1890.

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspection.

Ich habe mich in **Thorn** als

Specialarzt

für

Augen- u. Ohrenkrankheiten

niedergelassen.

Sprechstunden: Vormittag 9—12. Nachmittag 3—5.

Für unbemittelte Patienten Morgens von 8—9.

Gerechte-Straße 128.

Dr. med. Kunz,
pract. Arzt.

Mehrjähriger 1. Assistent der Kölner Augenheilanstalt.

Kinder im Alter von 4—12 Monaten müssen im Sommer Kuhmilch mit Zusatz von Timpes Kindernahrung.*) erhalten, sollen sie blühend gedeihen. *) Packete à 80 u. 150 Pf., Prospecte gratis bei **Hugo Claass,** A. Koczwara.

Das Grundstück,
Groß-Mocker 646 ist zu verkaufen oder zu verpachten. Näh. bei
L. Dammann & Kordes.

Ein gut erhaltener

Flügel

steht zum Verkauf
Breitestr. 88, 1 Tr.

Ein wenig gebraucht., fast neuer **engl. Dampfdreschsatz** ist Umstände halber sofort billig zu verkaufen. Gefl. Offerten bitte zu adressiren: **Reimann. Dirschau,** Chausseestr. 15a.

Ein fein möblirtes Zimmer nebst Kabinet von sofort zu vermiethen. Näheres Heiligegeiststr. 193, parterre.

Möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. Fischerstr. 129b.

Die 1. Etage ist von sofort zu vermiethen bei A. Wiese.

Möbl. Wohnung von sofort zu verm. Bache 49.

Kl. Wohnung für ruhige Miether verm. **Geschw. Bayer,** Altstädt. Markt 296.

Ein große Wohnung
in der 2. Etage von 6 Zimmern, Erker und Zubehör, sowie 1 kleine Wohnung 1. Etage 3 Zimmer und Zubehör zum 1. October zu vermiethet **F. Stephan.**

In ein. anst. Hause, **Kl. Mocker 548.** ist ein. freundl. m. Zim. zu verm.

Der Laden nebst Wohnung, sowie die **erste** und **dritte Etage** im Hause Altstädter Markt Nr. 156 ist v. 1. October ab zu vermiethen.
Elise Schulz.

Sommer-Theater in Thorn.
Victoria-Garten.
Donnerstag, den 24. Juli cr.
Zum Benefiz für Fräulein
Lina Töldte.

Der Hüttenbesitzer.

Schauspiel in 4 Acten von Georg Ohnet.

C. Pötter,
Theater-Director.

Kriegerfechtanstalt.

Wiener Kaffee.

Sonntag, den 27. d. Mts.,

Großes Concert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pom. Nr. 61) unter persönlicher Leitung des Königlichen Militär-Musik-Dirigenten Herrn **Friedemann.**

Tombola

bestehend aus **lebenden Gänsen, Enten, Hühnern und den verschiedensten Wirthschaftsgegenständen.**

Pfefferkuchen- u. Blumenverloosung sowie Scheibenschießen.

Aufsteigen von Riesen-Luftballons.

Bengalische Beleuchtung des Gartens.

Zum Schluß Tanz.

Cassenöffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Entree à Person **25 Pf.,** Kinder unter 12 Jahren frei. Mitglieder haben unter Vorzeigung der Jahreskarte 1889/90 für ihre Person freien Eiatritt

Der Bundesfechtmeister.

Sommer-Specialitäten-Arena
vor dem Bromberger-Thor.
Direction **R. Weise.**

Donnerstag, 24. Juli cr.,
Abends 8 Uhr

Gr. Vorstellung

und

CONCERT.

R. Weise, Director.

Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung am nächstfolgenden Tage statt.

In meinem neuerb. Hause, Bromb. Vorstadt, Mellinstr. 120, neb. der Ulanen-Caserne, sind mehrere Mittelw. mit u. ohne Pferdestall von gleich od. 1. October z. verm. **J. Olszewski.**

Möbl. Vorderzimmer
auch Burschengelaß, Pferdestall in der Nähe, zu haben **Brückenstr. 19.** Zu erfrag. 1 Treppe rechts.

---

1 **Wohnung** von 2 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen.
Seglerstraße 138.

Eine herrschaftliche Wohnung zu vermiethen. Bromberger-Vorstadt, Schulstr. 124.

Neustädt. Markt 231 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. October z. verm

---

In meinem Hause, **Neustädtischer Markt 237** sollen die Parterre-Räumlichkeiten zu einem

Geschäftslocal

eingerichtet werden, welches p. 1. Oct. zu vermiethen ist. Reflectanten bitte, sich schon jetzt an mich zu wenden, damit bei der stattfindenden baulichen Veränderung event. nach ihrem Wunsche entsprochen werden kann.

Ferdinand Thomas,
Hundegasse 246.

Altstädt. Markt 429 sind zwei Zim. u. Cab., Entree, auf Wunsch Küche mit Wasserl. v. 1. Oct. zu vermiethen. **G. Scheda.**

Schillerstr. 429 sind 5 Zim., Küche m. Wasserl. u. s. Z. v. 1. Oct. z. v. **G. Scheda.**

Versetzungshalber ist die von Herrn Hauptmann Lauff innegehabte Wohnung, 7 Zimmer, Balkon und allem Zubehör von sofort zu verm.
Culmerstraße 340/41.

Altstadt Nr. 165 ist eine Wohnung von 5 Zimmer mit Cabinet, sowie eine Wohnung von 4 Zimmer mit Cabinet zu verm. E. R. Hirschberger.

Brückenstraße 25/26, 2. Etage von sofort zu vermiethen.
S. Rawitzki.

---

1 m. Zim. ist z. v. Gerstenstr. 98 II.

Verantwortlich für den redactionellen Theil A. Hartwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.